

SAFER

SEX

FÜR

LEDER-

MÄNNER



Vorwort

Die vorliegenden Informationen für Ledermänner basieren auf einer bereits vor Jahren vom schweizer Club Loge 70 veröffentlichten Broschüre. Herbert Riedener (†) und Beat Rüedi (†) sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre Pionierarbeit gedankt. Die beiden beschäftigten sich seit 1987 mit der Frage, wie Ledermänner in Zeiten von AIDS lustvoll und verantwortlich ihre Sexualität leben können, ohne sich mit HIV anzustecken. Im Gegensatz zu den sehr einschränkenden Vorstellungen von »Safe Sex« der amerikanischen Ledermänner waren Herbert und Beat bemüht, Informationen und Regeln zu »Safer Sex« so zusammenzustellen, daß sie keine unnötigen Ängste auslösen, sondern Lust machen und auch tatsächlich lebbar sind. In offener und deutlicher Sprache abgefaßt, war die schweizer Broschüre jedoch fast ausschließlich auf die Verhinderung von HIV-Ansteckungen beschränkt. Inzwischen hat sich die

Situation verändert. Es geht nicht mehr nur um die Verhinderung von Neuinfektionen (Primärprävention), nicht mehr nur darum, den negativ Getesteten oder Ungetesteten zu sagen, was »Safer Sex« ist. Eine Menge unserer Freunde in der Lederszene sind positiv, viele krank, etliche gestorben. Es geht daher auch darum, den Ledermännern mit HIV und AIDS zu sagen, was für sie »sicherer Sex« bedeutet. Es gilt, unsere Lebenswelt zu erhalten, in der wir uns wohl fühlen, in der wir unsere Freunde haben und in der Sex und Lust wichtige Bestandteile sind. Es gilt, den Rückzugstendenzen mancher von uns entgegenzutreten und unsere Trauer zuzulassen. Die jetzt vorliegende Broschüre trägt dem erweiterten Bedarf Rechnung. Der SKVdC dankt allen, die sich an der Entstehung der Broschüre beteiligt haben, sei es inhaltlich oder finanziell. Unser besonderer Dank geht an Joachim Bulla, der in seinem Erbe eine beträchtliche Summe für Präventionsarbeit eingesetzt hat.

Ebenso unermüdlich hat sich Eberhard Friedemann, AIDS-Beauftragter der SKVdC und Lederbeauftragter der D.A.H., für die Beschaffung der Mittel innerhalb der Lederleute eingesetzt. Auch ihm ein herzlicher Dank. Wir danken der D.A.H., insbesondere dem Schwulenreferat, für die fachliche Unterstützung.

Die Lederclubs sind für uns Netzwerke, die dauerhafte Freundschaften, solidarisches Verhalten und soziale Sicherung ermöglichen; sie erhalten und stärken darüber hinaus auch Lust und Sex als wichtige Bestandteile der Szene.

Wir wissen, daß die Deutsche AIDS-Hilfe auch weiterhin alles tun wird, was in ihren Kräften steht, um uns, die deutschsprachigen Lederclubs in diesen Funktionen zu unterstützen. Weiterhin erscheint es uns jedoch wichtig: Neben den sozialen Aufgaben innerhalb der Szene, der wir uns am sichtbarsten durch die Sozialbeauftragten unserer Clubs stellen, werden wir weiterhin unsere berechtig-

Herausgeber:

Sozialwerk MS Panther
e.V. Köln

Fachliche Beratung:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Fotos:

Hans Willner (†)

Grafik:

Wolfgang Mudra

Satz:

Jech und Moeck, Berlin

Druck:

Heenemann GmbH & Co,
Berlin

© 1994 Sozialwerk
MS Panther e.V.

ten Forderungen an den Staat, ganz im Sinne Joachim Bullas – stellen.

Willy van Beeck
SKVdC-Sekretariat



und Unsicherheiten an eine Institution wenden zu können, bei der sie sich richtig verstanden und gut aufgehoben wissen. Wenn in dieser Schrift von »Gewalt beim Sex« die Rede ist, dann setzen wir – wie in der harten Szene – das freiwillige Einverständnis aller Beteiligten voraus. Doch nicht nur beim Ledersex ist gegenseitige Verantwortung wichtig; sie fängt beim Blasen an und geht bis hin zu den harten S/M-Nummern: Die Grenzen des Schwächeren sind die Grenzen, die beide einhalten müssen. Dies gilt auch, wenn der Schwächere nicht in der Lage ist, dem anderen seine Grenzen deutlich mitzuteilen. Beim Sex kommt's eben aufs Gefühl an.

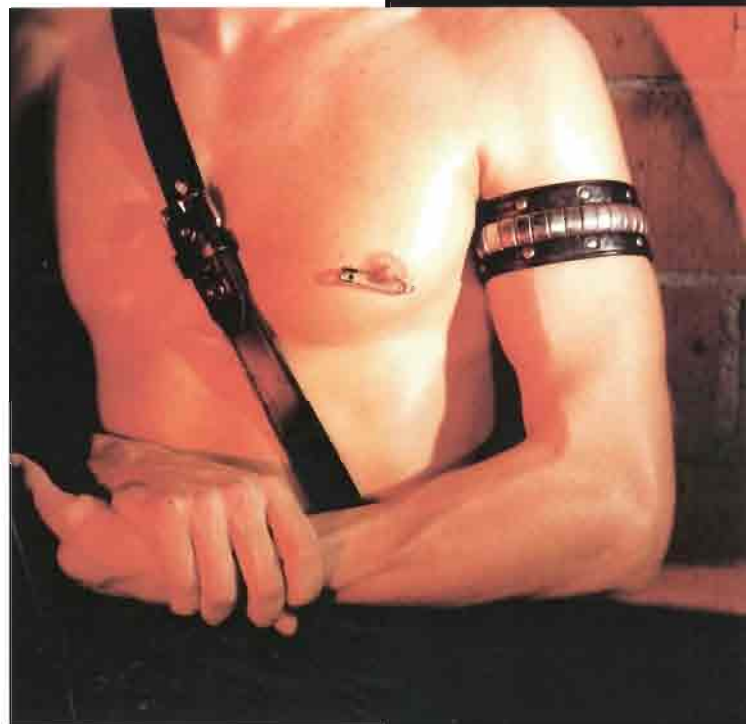
Egal ob du positiv, negativ oder nicht getestet bist, auf die Vergnügungen der Szene und die Freude am Sex brauchst du nicht zu verzichten. Wir veröffentlichen diese Broschüre, um Lust darauf zu machen, trotz der Verunsicherungen weiter am Leben der Szene – auch am Sexleben – teilzu-

nehmen: Entscheidend dafür ist zu wissen, wo's langgeht! Deshalb wollen wir mit dieser Broschüre die Risiken bewußt machen, damit du für dich klarer entscheiden kannst, was du tun willst und was nicht.

Einleitung

In den Safer-Sex-Kampagnen der Anfangszeit wurden schwule Männer, die von einer Sexbekanntschaft mehr erwarten als nur die Missionarsstellung, ungenügend informiert. Vermeintlich ausgefallene Sexpraktiken waren und sind gesellschaftlich tabu.

Betroffenen ist auch wichtig, sich mit ihren Fragen



Safer Sex heißt noch lange nicht, daß beim Sex überhaupt keine Erreger von Infektionskrankheiten übertragen werden können. Vor der Übertragung von Hepatitis A und B (Gelbsucht) beim Küssen, Arschlecken und Blasen – diese Praktiken können ja zum Safer Sex gehören – kann man sich durch Impfung schützen. Andere Krankheitserreger (z.B. Cryptosporidien, Amoeben) werden vor allem durch Mundkontakt mit Scheiße übertragen und können bei schwerem Immundefekt gefährlich werden.

Alkohol

siehe: Drogen

Arschlecken

Wir sehen keine Gefahren hinsichtlich einer HIV-Infektion, und was die Hepatitis angeht, so kannst du dich dagegen impfen lassen. Dann genieße es, wenn's dir Lust bereitet: Leck – oder laß lecken.

Arschweiten

Instrumente dazu gibt es im Sexshop und in Sanitätsgeschäften. Am sinnvollsten sind solche aus Metall, die du einwandfrei reinigen und auskochen kannst. Ohne vorherige Reinigung/Desinfektion nicht von einem Arsch zum nächsten weitergeben!

Blasen

Genieße es! Achte aber darauf, daß du ihm/er dir nicht in den Mund abspritzt. Vielen Männern bereitet der Lusttropfen Unsicherheit. Ob die darin bei Positiven enthaltene Menge an Viren für die Weitergabe der HIV-Infektion ausreicht, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Handle also ent-



sprechend deinem Sicherheitsbedürfnis: Wenn du dich dabei sicherer fühlst, nimm ein Kondom. Es gibt auch welche mit Geschmack.

Bondage

Wenn er es will, fessle deinen Partner, kette und kneble ihn – wie es dir und ihm gefällt. Kein Risiko einer HIV-Übertragung!

Bumsen

Ungeschützter Arschfick ist und bleibt die gefährlichste Sexpraktik in Bezug auf eine Ansteckung mit HIV.

Nur gute Pariser, richtig angewandt, schützen. Übrigens bewahrt der Gummi noch vor anderen Infektionen. Das gilt besonders, wenn du positiv bist und dem verständlichen Wunsch nachgeben willst, mit anderen Positiven ohne Gummi zu bumsen. Hier mußt du selbst die Entscheidung treffen zwischen dem möglicherweise befreiend empfundenen Fick ohne Gummi und dem Schutz vor unter Umständen für dich gefährlichen Infektionen, den der Gummi bietet.

Dildos

siehe: Toys

Drogen

Drogen sind keine direkte Infektionsquelle für HIV. Der Reiz, aber auch die Gefahr liegen darin, daß Drogen Wünsche in dir freisetzen, denen du auch nachgehst, was du hinterher – bei klarem Kopf – vielleicht bereust. Unkontrollierter Drogenkonsum schadet der Gesundheit. Bedenke: Weniger kann manchmal mehr sein, gerade was die Qualität des Sex angeht. Bei i.v. Drogengebrauch nur eigene Spritzen benutzen – und nur bei sich selbst.

Einläufe

Verwende nur handwarmes Wasser. Verzichte auf Zusätze aller Art. Röhren, Schläuche und andere Hohlgegenstände, die in deinen/seinen Arsch eingeführt werden sollen, auf scharfe Kanten kontrollieren (Verletzungsgefahr)! Zu hohen Wasserdruck unbedingt vermeiden, deshalb nicht direkt an die Wasserleitung anschließen! Achte auf perfekte Reinigung/Desin-

fektion der Gegenstände, bevor sie in den Arsch eingeführt werden. Besser ist es, wenn jeder seine eigenen Toys hat.

Elektro

Torturen – Viehtreiber und ähnliches – sind safe in Bezug auf HIV.

FF, Fisting

Seit jeher sind über diese Praktik die wildesten Gerüchte im Umlauf, nicht erst seit AIDS. Und in der Tat: Faustfick ist eine höchst verantwortungsvolle Sache.

Das gilt ganz besonders für den aktiven Partner! Fisting setzt viel Ruhe, viel Zeit und Unmengen von Gleitgel voraus. Mindestens einer der Partner sollte über Erfahrungen mit dieser Technik verfügen. Kurzgeschnittene und sorgfältig gefeilte Fingernägel gehören zu den unabdingbaren Voraussetzungen. Zum Schutz vor einer Infektion durch Verletzungen empfehlen wir die Verwendung von Latexhandschuhen. Die gibt es in Apotheken und



Immer ausreichend Gummis und fettfreies Gleitgel zu Hause vorrätig und beim Sex griffbereit haben!

Sanitätsgeschäften; da sie nicht steril zu sein brauchen, kann man auch Produkte aus den Haushaltsabteilungen der Kaufhäuser nehmen, die auch billiger sind. Überdies sind letztere meist etwas länger und dicker als die medizinischen. In Sexshops gibt es ellenbogenlange, besonders verstärkte Latexhandschuhe. Leichte und billige Hand-

schuhe nur einmal verwenden, mehrfach verwendbare nach der Session gut reinigen! Niemals verschiedene Ärsche mit denselben Handschuhen bedienen! Immer auf genügend Vorräte achten! Auch wenn es dich juckt, den gefisteten Hintern noch tüchtig zu ficken/ficken zu lassen: Nur mit Pariser und fettfreiem Gleitgel!

Gleitmittel

Alles, was Fette enthält (z. B. Crisco, Nivea, Vaseline, Butter, Babyöl, Massageöl, Hautlotions usw.), ist gefährlich für den Umgang mit Kondomen: Die dünne Gummi-Membran wird durch Fette zerstört. Verwende deshalb nur fettfreies Gleitgel! Es gibt zum Beispiel Gleitgel auf Wasserbasis (z.B. HOT RUBBER LUBRICANT, KY, Softglide masculin, Femilind usw.) und solches auf Silikonbasis (z. B. Eos), das nicht eintrocknet. Achte auf die Angaben über die Zusammensetzung. Reklamiere, wenn nichts angegeben ist! Verwende auch beim Fisten nur fettfreies Gleitmittel. Wenn es infolge der natürlichen Austrocknung mit der Zeit hart wird, können einige Tropfen Wasser wieder alles glitschig machen.





Hanky Codes

Die »Hankies« sind farbige Taschentücher, die in der Gesäßtasche getragen werden. Die Bedeutung der wichtigsten Farben wollen wir hier wieder einmal in Erinnerung rufen. Links getragen deutet auf einen

aktiven Partner hin, rechts auf einen passiven. Um den Hals getragen bedeutet sowohl als auch – oder es hat rein gar nichts zu bedeuten.

- ◀ Top, Meister
- ▶ Bottom, Sklave
- △ ich wichse dich
- ▽ wichse mich!
- ◄ ich fessle dich
- lasse mich fesseln
- ◊ blase mich!
- ◊ ich blase dich
- ◄ Ficker
- lasse ficken
- ◄ Faustficker
- lasse faustficken
- ◊ Dildoficker
- ◊ mach's mir mit Dildo
- ◊ alles, eher aktiv
- ◊ alles! eher passiv
- ◊ Pisser
- ◊ piss auf mich!
- ◊ Scat, aktiv
- ◊ Scat, passiv
- ◊ habe Riesenschwanz
- ◊ suche Riesenschwanz
- ◊ zahle, Freier
- ◊ Money! Stricher
- ◊ Offizier
- ◊ Rekrut
- ◻ Safer Sex
- 🐾 Schmuser

Schutz im Nachhinein gibt es nicht. Wenn du dich ohne Gummi hast bumsen lassen, hilft es nicht mehr, den Hintern z.B. mit Desinfektionsmittel zu spülen. Es gibt nur einen wirksamen Schutz: Gummi beim Bumsen!



Katheter

Immer saubere, sterile Katheter benutzen. Die feinen Schleimhäute der Harnröhre sind sehr anfällig für Verletzungen, womit die Gefahr von Harnweg-Infekten wächst. Diese können sehr hartnäckig und schmerzhaft sein. Grundsatz: Nichts, was nicht zu diesem Zweck hergestellt wurde, in deine/seine Harnröhre einführen!

Klamotten

Wenn dich Gummi, Leder, Uniformen, Stiefel usw. angeilen, laß deiner Phantasie freien Lauf. Die Lust an Klamotten beflügelt die sexuelle Phantasie. Wenn dann nach ausgedehntem Vorspiel die Hüllen doch noch fallen, treten augenblicklich die anderen hier dargestellten Regeln in Kraft.

Klistiere

siehe: Einläufe

Kondome

Kondome sind hauchdünne, sehr zähe und dehnbare Gummihäute, die HI-Viren nicht durchlassen. Das ist

klar bewiesen. Von größter Wichtigkeit ist ihre Qualität. Die teuersten sind nicht immer die besten! Orientiere dich an den Gütesiegeln, eventuell an Testen der Verbraucherorganisationen (z. B. Stiftung Warentest). Achte auch besonders auf die Qualität, wenn sogenannte Spezialitäten angeboten werden, etwa solche mit Noppen und Kringeln, mit Haken und Ösen und was es sonst noch alles gibt. Solche Pariser sind als Schutz vor Ansteckung meist ungenügend. Feuchte Pariser sind in der Regel den trockenen vorzuziehen. Ob mit oder ohne Reservoir hat keinen Einfluß auf die Sicherheit. Der beste Pariser taugt nichts, wenn du ihn nicht richtig anwendest. Informiere dich mit Hilfe des Beipackzettels – und übe! Genauso wichtig ist die Wahl des richtigen Gleitmittels. Und noch etwas: Gebrauchte Kondome werden nicht im WC entsorgt; sie gehören in den Müll.

Ölnummer

Das gegenseitige Einschmieren und Massieren mit Öl (z.B. Babyöl, Motoröl) ist eine aufregende Sache und dazu völlig sicher. Für den anschließenden Fick sollte jedoch bei Kondombenutzung kein Öl verwendet werden.

Peitschen

siehe: Schlagen

Piercing

Beim Piercing sind zwei Formen zu unterscheiden: - Anbringen von Körperschmuck, Erotikschmuck: Ringe, Stäbchen usw. sollten grundsätzlich nur aus dafür geeignetem Metall bestehen, z.B. Chirurgenstahl, Gold, Platin, eventuell auch Silber. Viele Körperstellen sind dafür geeignet: Brustwarzen, Nabel, Vorhaut, Frenulum, Hodensack, Ohr, Nase, Lippen usw. Am besten durch einen Spezialisten anbringen lassen, eventuell in einem gepflegten Tattoo-Studio oder beim Arzt. Frisch durchstochene Körperteile müssen bis zur Abheilung der Wunde

(2–6 Wochen) regelmäßig gepflegt werden. Am Anfang kann es auch sinnvoll sein, einen Ring oder ein Stäbchen aus Silikon zu verwenden.

– Beim Piercing als Sexspiel ist zu beachten, daß nur sterile Gegenstände, z. B. Einwegwerkzeuge, benutzt werden.

Pisse

Äußerlich, auf die unverletzte Haut, sind Anpissen und Anpissen lassen ungefährlich. Pisse saufen und in den Arsch pissen lassen stellen ein geringes HIV-Risiko dar. Allerdings sind hierbei andere Infektionen oder Entzündungen der Harnröhre möglich. Bei Verletzungen oder Entzündungen der Harnröhre steigt das HIV-Risiko, weil Blut im Urin sein kann.



Blasen ohne abspritzen, Bumsen mit Kondom, kein Blut/Sperma auf verletzte Haut!



Poppers

Wird als die schwule Droge bezeichnet. Es hilft, die Arschmuskulatur zu entspannen. Ansonsten gilt, was schon beim Stichwort Drogen gesagt wurde.

Psycho-Spiele

»Meister-Sklave«, »Offizier-Rekrut«, »Herr-Hund«, »Reiter-Pferd«: All das ist völlig ungefährlich, solange es bei »Psycho« bleibt.

Rotzen, Spucken

Was HIV betrifft, ist das so gefahrlos wie ein Zungenkuß.

Scheiße

Stehst du auf Spiele mit Scheiße? Es besteht dabei keine Gefahr, sich mit HIV anzustecken, wenn keine offenen Wunden im Spiel sind. Den Gefahren einer Hepatitis beugst du am besten mit einer Impfung vor.

Schlagen

Hau drauf auf seine prallen Arschbacken, auf seine strammen Schenkel, auf seinen breiten Rücken, auf seinen festen Bauch – wenn er das mag. Schöne rosa Striemen sind geil und feuern herrlich. Kein HIV-Risiko, wenn die Peitschen jeweils nur bei einem Partner zur Anwendung kommen.

Schwanz- und Sackfolter

Qualen an Schwanz und Sack bringen auch harte Männer zum Quieken. Klammern, Schnüre, Gewichte, Strom und Ledermanschetten sind geeignet, beim Sexspiel einen guten »Sklaven« willig zu machen und sind mit keinerlei Infektionsrisiko verbunden.

Shaving

Glatt rasiert um den Schwanz herum, am Sack und am Arsch ist im Wortsinne eine »glatte Sache«. Wenn die Rasur einige Stunden oder Tage zurückliegt, besteht keine Infektionsgefahr. Wenn die Rasur Teil des Sexspiels ist, achte auch auf feinste Verletzungen der Haut. Wegen der vielen Falten und Rundungen in der Genitalgegend

ist eine Rasur ohne Hautverletzungen fast nicht möglich. Ein geübter Partner rasiert dich in der Regel besser, als du es selber kannst.

S/M

S/M und andere »harte« Spiele sollen immer für alle Beteiligten lustvoll sein. Gefühllose Brutalitäten kennzeichnen den Anfänger und den Möchtegern!

Der Rahmen für diese Spiele sind die individuellen Grenzen, die unbedingt respektiert werden müssen. Dies gilt für das Nehmen genauso wie für das Geben. Durch Hiebe, Schläge und Befehle kannst du dich nicht mit HIV anstecken, wenn benutzte Gegenstände nur bei jeweils einem Partner zur Anwendung kommen.



Denk auch bei diesen Praktiken daran: Rasierte oder durch andere »harte« Spiele strapazierte Haut kann so feine Verletzungen aufweisen, daß du sie – zumal bei schummriger Beleuchtung – vielleicht nicht bemerkst! Deshalb: Kein Sperma auf solchermaßen malträtierte Hautstellen!



Tittentrimm

Die Brustwarzen sind eine sehr erogene Zone; zugleich auch eine derjenigen, die am ehesten auf Schmerzlust ansprechen. Bearbeite seine Nippel, wie es ihm und dir gefällt. Sichere Praktik, ohne HIV-Risiko.

Wachsfolter

Spielchen mit heißem Wachs auf Titten, Eichel, Arsch usw. werden von vielen Männern als lustvoll empfunden. Langsame,

tröpfchenweise Verabreichung erhöht die Spannung beträchtlich. Keinerlei HIV-Gefahr. Die billigen Haushaltskerzen aus dem Supermarkt sind die besten. Ihr Wachs wird heiß genug, um anzutörnen, ohne Verbrennungen anzurichten.

Würgen

Das Anlegen eines Halsbandes ist der erste Schritt, das Würgen und die Kontrolle der Sauerstoffzufuhr der zweite. Du kannst den Maso würgen, solange er dabei immer geiler wird. Auch wenn der Partner Vollmaso ist und der Schwanz immer noch steht, so achte unbedingt auch du selbst darauf, daß es nicht lebensgefährlich wird. In Sachen HIV eine sichere Praktik.

Tattoo

Tätowiere dich nicht selbst – das kommt nie gut! Such dir ein sauberes Studio dafür aus. Sei skeptisch und sieh dich genau um. Wenn Fragen nach der Hygiene nicht oder nur widerwillig beantwortet werden, bist du im falschen Laden!

Toys

Toys nur bei jeweils einem Partner verwenden, insbesondere wenn sie aus Leder und für »innere Anwendung« sind. Gummischwänzen kann man auch ein Kondom überziehen – jedesmal ein neues, bevor man sie an andere weitergibt.



Elend

geht es vielen unserer Freunde. Weil sie nicht mehr arbeiten können, finanzielle Probleme haben; weil sie nicht wissen, wie und wo sie einen

Schwerbehindertenausweis bekommen oder wie sie Rente beantragen sollen. Weil sie all das nicht wissen oder weil sie sich aus Scham nicht trauen oder oder oder...



Die Clubs tun alles, um dir auch bei knapper Kasse die Teilnahme am Clubleben zu ermöglichen. Bevor dir aber das Wasser ganz bis zum Hals steht, mußt du anderweitig was unternehmen: Der überwiegende Teil der Lederclubs hat mittlerweile einen Sozialbeauftragten, der in Sozialrecht geschult ist und der sich auskennt, wo und wie welche Anträge für Erwerbsunfähigkeit, Rente, Schwerbehinderung usw. gestellt werden müssen. An ihn kannst du dich vertrauensvoll – und auch vertraulich – wenden; er ist einer von uns, der darauf achtet, daß niemand durchs Raster fällt. Erahnen kann auch er meist nichts, deshalb mußt schon du den ersten Schritt tun! Ansonsten kannst du dich gerne auch an deine regionale AIDS-Hilfe wenden.

Leder hält zusammen!

Bloß weil du positiv bist, willst du doch nicht auf dein gewohntes Leben verzichten, auf deine Freuden, deine Freunde, auf Sex und die Szene. Auch wenn du positiv bist: Du gehörst zu uns, und wir halten zu dir! Das ist der Unterschied zwischen Kameraden und irgendwelchen Fickgeschichten. Nicht abkapseln, Kontakt halten, auch wenn man mal zwischendurch bettlägerig ist! Hab keine Angst, Schwäche zu zeigen und deine Wünsche bei uns anzumelden! Denn unbedachtes Verhalten von manchen Kameraden ist eben nur unbedacht. Wenn sie wissen, was du willst und brauchst, kannst du es von ihnen auch bekommen. Wenn du krank bist: Klar, dann bist du eingeschränkt in deinen Gewohnheiten. Gerade dann ist es wichtig, an Club und Szene teilzunehmen, so weit es dir guttut. Und noch etwas ist wichtig: Regelmäßig zum Arzt gehen, denn du kannst den Verlauf der HIV-Infektion beeinflussen, etwa durch

Therapie gegen HIV. Einigen opportunistischen Infektionen kannst du ebenfalls vorbeugen, viele sind mittlerweile behandelbar. Du kannst selbst viel tun für dich und es dir noch lange gutgehen lassen, zum Beispiel durch Ernährung, Sport u. a. Informiere dich! Mach, was dir Spaß macht, nimm an Aktivitäten teil und verreise, wenn es keinen zusätzlichen Streß bedeutet und du notfalls am Ort medizinische Hilfe bekommen kannst.



Über die Lust am Leder sind Freundschaften und Kameradschaften entstanden, hat sich ein Gemeinschaftsgefühl auch über die Clubs hinaus entwickelt. Dies müssen wir gerade in den Zeiten von AIDS bewahren und stärken. Die Lederclubs sind Ansprechpartner für jeden, der an Ledersex interessiert ist:

Adressen der Lederclubs

Black Angels Köln
Postfach 1503
D-52016 Aachen

MSC Berlin e.V.
Postfach 30 39 69
D-10725 Berlin

LC Nordwest
c/o Kai Lohmüller
Hermann-Boese-Straße 14
D-28209 Bremen

MSC Rote Erde
Dortmund e.V.
Postfach 10 27 39
D-44027 Dortmund

LM Düsseldorf
c/o Alf Dahlwitz
Postfach 10 20 05
D-40011 Düsseldorf

LFRR Essen
c/o Club Go-In
Steeler Straße 83
D-45127 Essen

FLC Frankfurt e.V.
c/o Hans-J. Müller
Große Friedberger Straße 19
D-60313 Frankfurt

MSC Südwest
Postfach 11 05
D-79011 Freiburg

MSC Hamburg e.V.
Postfach 30 36 83
D-20312 Hamburg

LCH Hamburg
c/o Rainer Hölscher
Reineckestraße 16
D-22716 Hamburg

MS Panther Köln e.V.
Postfach 19 03 25
D-50500 Köln

MLC München e.V.
Postfach 33 01 63
D-80061 München

NLC Franken
c/o Hotel Walfisch
Jakobstraße 19
D-90402 Nürnberg

The Rurals MC
Postbus 561
NL-6040 AN Roermond

LC Saar
c/o Martin Balbier
Mainzer Straße 28
D-66111 Saarbrücken

LC Stuttgart e.V.
Postfach 13 12 16
D-70069 Stuttgart

LMC Vienna
Postfach 24
A-1032 Wien

MSC Rhein-Main Frankfurt
c/o Jürgen Möller
Eleonorenstraße 4
D-65185 Wiesbaden

Loge 70 (Schweiz)
Postfach 725
CH-8025 Zürich

SKVdC-Sekretariat
c/o Willy van Beeck
Helbingstraße 100
D-45128 Essen

Kontakt zur Redaktion des
»Stiefel« (Zentralorgan der
Ständigen Konferenz
deutschsprachiger Leder-
clubs) über örtliche Clubs.

Kontaktmänner zur D.A.H.:
Eberhard Friedemann
089-71 61 50;
Willi Gieske
0221-21 85 61

Die schwulen Infoläden:

Checkpoint
Pipinstraße 17
D-50667 Köln
0221-2 55 09

Hein & Fiete
Kleiner Pulverteich 17-21
D-20099 Hamburg
040-24 03 33

Mann-O-Meter
Motzstraße 5
D-10777 Berlin
030-2 16 80 08

Sub-Infoläden
Müllerstraße 43
D-80469 München
089-2 60 30 56

Switchboard
Alte Gasse 36
D-60313 Frankfurt/Main
069-28 35 35

Die Adresse deiner regionalen AIDS-Hilfe bekommst du beim Sozialbeauftragten deines Lederclubs, den schwulen Infoläden, den Kontaktmännern der D.A.H. oder aus dem Telefonbuch.



